

Hauptfach: Mensch

Die Evangelischen Schulen in Sachsen



SCHULSTIFTUNG

der Evangelisch-Lutherischen
Landeskirche Sachsens



Miteinander Glauben, Leben und Lernen: An der Freien Evangelischen Schule Dresden (FES) ist das seit 1993 der Leitgedanke.

Foto: FES

Editorial

Mehr Lärm!

Von Burkart Pilz

Es kracht und poltert bedenklich. Es kichert und lärmt im ganzen Kirchenschiff. Normalerweise kracht es hier wenig. Bestenfalls fällt mal ein Gehstock um oder es knackt in den Gelenken der Betagten. Wenn 400 Schulkinder der örtlichen evangelischen Schule ihren Schulgottesdienst feiern, ist es laut. Herrlicher Aufregungs-Lärm. Die Gesichter der Kinder glühen, weil sie selbst beteiligt sind und gleich loslegen können. Sie feiern ihren Gottesdienst, mit ihren Gebeten, ihren Liedern – in ihrer (!), unserer Kirche. Da fliegt dann schon mal ein Gesangbuch krachend ins Gehölz und lässt dann ramponiert und flügelahm die Buchdeckel hängen. Der Kirchenvorstand seufzt dann ein bisschen, aber es ergeht der schöne wie richtige Hinweis von der mit Abstand ältesten Kirchvorsteherin – »... besser kaputte als unbenutzte Gesang-



Burkart Pilz,
Dezernent
für Bildung
u. Diakonie
der EVLKS.

Foto:
Franziska Kestel

Schule macht Gesellschaft

Die Schulstiftung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens vernetzt 91 evangelische Schulen mit Kirche und Gesellschaft. Über Aufgaben und Chancen, die sich daraus ergeben, sprechen die Vorstände Martin Herold und Volker Schmidt.

Wie entwickelte sich in den 1990er Jahren das evangelische Schulwesen in Sachsen?

Herold: Der damalige Landesbischof Jochen Bohl unterstützte mit einer Finanzierung aus der Synode die Gründung der Schulstiftung. Dabei sollte der pädagogische und der geschäftliche Schulbetrieb bestehender und neu gegründeter Schulen durch Begleitung und Beratung unterstützt werden.

Schmidt: Der Drang seitens der Elternschaft, freie Schulen zu gründen, war in den 1990ern groß. Die Landeskirche entschloss sich, es anders als in anderen Landeskirchen zu machen, wo die Schulstiftungen als Träger fungieren. In Sachsen wollte man bewusst die eigene Trägerschaft der Schulen behalten. Ausnahmen bilden hier nur das Evangelische Schulzentrum Leipzig sowie das Kreuzgymnasium Dresden.

Es gibt nun 91 evangelische Schulen in Sachsen. Welche Ansprüche haben diese an Sie?

Schmidt: Es gibt evangelische Schulen aller Schularten – Grundschulen, Oberschulen, Förderschulen, Gymna-

sien, Berufsschulen. Außerdem haben wir eine Heterogenität – klein, groß, ländlich, urban, klassische sowie Reformpädagogik. Dadurch hat jede Region in Sachsen mindestens eine evangelische Schule in ihrer Reichweite. Alle Schulträger sind autonom. Die Stiftung ist keine vorgesetzte Organisation, sie leistet Unterstützung und hält Angebote bereit. Ihre Konzepte und Eigenständigkeit gestalten die Schulen selbst.

Herold: Wir sind immer auf Augenhöhe mit den Schulen verbunden. Man nimmt die Verantwortlichkeiten vor Ort wahr. Wir haben die Herausforderung zu meistern, ein Netzwerk zu erstellen und einen gemeinsamen Nenner zu finden. Das evangelische Schulwesen in Sachsen repräsentiert Kirche in der Gesellschaft. Das unterstützen wir.

Welche Funktionen in Politik und Kirche nehmen Sie als Schulstiftung wahr? Wie setzen Sie sich da ein?

Schmidt: Wir nehmen die Vertretung der evangelischen Schulen hin zum Freistaat wahr. Wir weisen die Schulen hin auf kommende Verordnungen. Aber auch hin zur Landeskirche vertreten wir die Schulen, damit sie dort präsent bleiben.

Herold: Die evangelischen Schulen sind die größte Teilmenge der Schulen in freier Trägerschaft in Sachsen und sollen gleichberechtigt wie alle Schulen in Sachsen behandelt werden. Das fordern wir von der Politik ein, damit die Schüler unter den gleichen Voraussetzungen lernen können wie in einer staatlichen Schule. Da ist viel Lobbyarbeit zu leisten. Die Finanzierung der Schulen sollte ebenfalls gleichberechtigt erfolgen. Im Detail gibt es da Lücken. Die Bezuschussung der Per-

sonalkosten ist 10 Prozent geringer als bei staatlichen Schulen. Der Freistaat begründet dies mit der Organisationsfreiheit der freien Schulen, auch wären diese nicht an tarifliche Löhne gebunden.

Schmidt: Wir bemühen uns, in der Öffentlichkeit evangelische Schule vorzukommen zu lassen und die Vorzüge darzustellen. Das sind das Klima, der Umgang, der Ton an einer evangelischen Schule und auch die pädagogische Freiheit. Ganz nach dem Grundsatz »Hauptfach Mensch«. Hier ist es möglich, anders zu unterrichten. Das zieht pädagogische Fachkräfte an. Aber langfristig wird das nicht reichen, gegen den allgemeinen Lehrermangel zu bestehen. Andere Unterrichtsformen müssen geschaffen werden.

Was sind Ihre Strategien für die Zukunft?

Schmidt: Neue kreative Unterrichtskonzepte, fächerübergreifender Unterricht, schulübergreifende Projektwochen und vor allem Digitalisierung. Unser Lernportal kombiniert digitale Möglichkeiten mit Präsenz. In Zukunft könnte man schulübergreifend zusammenarbeiten und gemeinsam Lerneinheiten anbieten. Ein kollegialer Austausch mit staatlichen Schulen ist für alle hilfreich. Wir erfinden nichts, wir führen nichts ein. Wir fördern den Austausch, unterstützen durch Beratung und sorgen für eine Weiterentwicklung durch die Vernetzung der Schulen.

Herold: Die Individualität der Lernenden soll stärker einbezogen werden. Viele Ansätze aus dem »Hauptfach Mensch« gehen in diese Richtung. Mitarbeitende und Lernende gehen wertschätzend miteinander um. Die Kinder

werden in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen und bringen sich kreativ ein.

Welche Erwartungen der Landeskirche nimmt die Schulstiftung gesellschaftlich wahr?

Herold: Wir wollen ins Bewusstsein bringen, dass wir über die Woche hinweg Menschen mit Formen von kirchlichem Leben in Verbindung bringen. Und das außerhalb der klassischen Kirchengemeinden. Aber inhaltlich mit dem Anspruch, kirchliches Denken und Bewusstsein zu fördern und religiöse Rituale zu erleben, bei einer Zielgruppe, die viel weniger kirchlich sozialisiert ist als in der klassischen Kirchengemeinde. Das menschliche Miteinander ist etwas, was die Eltern für ihre Kinder suchen.

Schmidt: Unser Landesbischof plädiert für eine stärkere Öffnung der Kirchen in die Gesellschaft. Wir sollen auf diejenigen zugehen, die der Kirche nicht so nah sind. Da kann ich mit Freude sagen, dass wir das jede Woche, Montag bis Freitag, mit 17 000 Schülern und 1700 Lehrkräften tun.

Das Gespräch führte Karola Richter



Martin Herold (li.) und Volker Schmidt, Vorstände der Schulstiftung der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen.

Foto: Schulstiftung

Was heißt gute evangelische Schule?

Ein Statement von Thomas Kunz, Schulleiter der Freien Evangelischen Schule Dresden (FES), zu evangelischer Schule und zur Schulstiftung.

Auf dem Schulcampus im Osten der Landeshauptstadt gibt es einen Kindergarten, eine Grund- und eine Oberschule. Ab kommendem Schuljahr beginnt der Aufbau eines gymnasialen Zweigs mit drei fünften Klassen.

Die Angebote der Schulstiftung sind für uns wichtige Eckpunkte in Fragen der Fortbildung, Vernetzung und Schulentwicklung geworden.

Um für die Menschen in unserem Land dauerhaft ein attraktives Angebot gestalten zu können, müssen wir evangelischen Schulen den Fokus noch stärker als bisher auf Schulqualität richten. Und wir müssen uns mehr denn je die Frage stellen, was junge Menschen, die eine Gesellschaft von morgen gestalten sollen, heute von Schule brauchen. Diese Frage würde ich für uns wie folgt

beantworten:

Wenn ein junger Mensch unabhängig von seiner Herkunft, seiner Religion, seiner geistigen und körperlichen Verfasstheit Schule als einen Schutzraum wahrnimmt und dort folgende Erfahrungen machen darf:

1. Beziehung und Zuwendung,
2. Wahrnehmung individueller Potenziale und deren Entwicklung,
3. Kritik und Korrektur von Verhalten in respektvoller und zugewandter Atmosphäre,
4. Zugehörigkeit zu einem »Gro-

ßen-Ganzen«, das verlässlich ist und trägt, dazu gehört auch das Recht auf spirituelle Erfahrung und auf Transzendenz, dann handelt es sich um »gute Schule« und nicht zuletzt um inklusive Schule. Daran wollen wir uns messen lassen.



Thomas Kunz,
Schulleiter
der FES
Dresden

Foto: FES

bücher«. Und damit sind wir beim Kern der Sache: Schülerlärm in unseren Kirchen ist ein gottgewollter, himmlischer Klang!

Was kann uns Besseres geschenkt werden? Junge Menschen in der Hörweite des Evangeliums. Kinder erfahren Räume der Kirche als gute, bergende Räume, in denen sie vorkommen mit ihren Geschichten, sie gefragt sind. Kinder erfahren die tragende Kraft unserer Liturgien. Sie erleben Lehrerinnen und Lehrer, die zugewandt und zugleich orientierend mit ihnen agieren.

Erfahrungen der Schulzeit können ein ganzes Leben verdunkeln. Schulerfahrungen können aber eben auch Lebensperspektiven erhellen, Menschen stark machen und zu einer verantwortungsvollen und mündigen Lebensgestaltung in einem christlichen Geist verhelfen. Genau das leisten unsere evangelischen und diakonischen Schulen in Sachsen – längst nicht nur, aber eben auch mit Gottesdiensten und Andachten! Evangelische Schule kann als Bildungsort unserer Kirche den Lebensraum eines Menschen aufschließen für die Schönheit des christlichen Glaubens. Wie heilvoll kann es sein, wenn ein Kind eine Ahnung entwickelt vom Grund christlicher Hoffnung. Wie nötig werden unsere Kinder die Fähigkeit zur christlichen Hoffnung haben! In evangelischer Schulkultur wird deshalb Bindungs- und Beziehungsqualität vor die reine Wissensvermittlung nach Leistungsparametern gestellt. Kein Mensch ist vollständig durch Wissen, Können und Qualifikationen (die ihr gutes Recht haben). Gute evangelische Bildung ist erkennbar am Maß der Freiheit, an geübter Geistesgegenwart und Kreativität, am Willen zur Verantwortung, an gelernter Hoffnungsfähigkeit.

Deshalb: »Um der Kirche willen muss man christliche Schulen haben und erhalten...« (natürlich von Martin Luther). Wenn wir in unserer oft so alten und ächzenden Kirche von Mission reden, sollten wir immer auch von Bildung und evangelischer Schule reden. Also: Um Gottes Willen mehr Lärm!

Die Evangelischen Schulen in Sachsen.

Hauptfach: Mensch

91 Orte für Schulgestalter*innen

Die ersten feiern bereits 30-jähriges Jubiläum, andere sind noch im Aufbau und in Aufbruchstimmung: Evangelische Schulen aller Schulformen gibt es inzwischen in ganz Sachsen. Sie sind so verschieden wie die Menschen, die diese Schulen aus dem Glauben heraus gestalten. Aber eines haben sie gemeinsam: Sie wollen nicht nur Wissen weitergeben, sondern auch Werte, ganz im Sinne des Leitsatzes: **Hauptfach: Mensch.**



World CleanUp Day in der Evangelischen Grundschule Schneeberg: Wir vermeiden Abfall.

Einen Tag in der Woche arbeiten die Fünftklässler des Evangelischen Schulzentrums Chemnitz im Fach evaH (evangelisch Handeln) an selbst gesuchten Herausforderungen.



Das Wunder der Schöpfung erkundeten die Grundschüler der Evangelischen Montessori-Grundschule Erlbach-Kirchberg eine ganze Projektwoche lang.

Lernen mit digitalen Medien ist Alltag im Evangelischen Gymnasium Tharandt.



In einem Klima der Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens kann Lernen Spaß machen. Fotos: Ev. Schule Coswig (l.); für alle weiteren Fotos liegt das Copyright bei den jeweiligen Schulen

Mit einem großen Fest feierte die ganze Schulgemeinschaft das 15-jährige Bestehen der Evangelischen Schule Coswig. Auch die Trommel-Gruppe stellte sich vor.



»Es ist wie ein Senfkorn: wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden; und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige, so dass die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.«

Mk 4,31.32

| | Schule | Ort | Homepage |
|---|---|---|--|
| Grundschulen | Freie Evangelische Schule Dresden – Grundschule | 01277 Dresden | www.fes-dresden.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Radebeul – Grundschule | 01445 Radebeul | www.esz-radebeul.de |
| | Freie Evangelische Grundschule Radeberger Land | 01454 Radeberg OT Großberkmannsdorf | www.csvgl-ev.de |
| | Trinitatisschule Riesa | 01589 Riesa | www.trinitatisschule-riesa.de |
| | Evangelische Schule Coswig – Primarstufe | 01640 Coswig | www.evs-coswig.schule |
| | Evangelische Grundschule Grumbach | 01723 Grumbach | www.evangelische-grundschule-grumbach.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Pirna – Grundschule | 01796 Pirna | www.eva-pirna.de |
| | Evangelische Grundschule Hohwald | 01844 Neustadt/Sa. OT Langburkersdorf | www.evangelische-grundschule-hohwald.de |
| | Evangelische Grundschule Frankenthal | 01909 Frankenthal | www.grundschule-frankenthal.de |
| | Evangelische Grundschule Gaußig | 02633 Gaußig | www.evsz-gaussig.de |
| | Evangelisch-diakonische Grundschule Löbau | 02708 Löbau | www.diakoniewerk-oberlausitz.de/grundschule-loebau |
| | Evangelisches Schulzentrum Leipzig – Grundschule | 04107 Leipzig | www.schulzentrum.de |
| | Werner Vogel Schulzentrum – Grundschule | 04279 Leipzig | www.kurzelinks.de/werner-vogel |
| | Lebenswelt Grundschule Christliche Montessori-Ganztagschule | 04442 Zwenkau | www.lebenswelt-schule.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Muldental-Grundschule | 04668 Grimma OT Großbardau | www.eva-schulze-mtl.de |
| | Evangelische Grundschule Döbeln-Technitz | 04720 Döbeln/Technitz | www.christlicher-schulverein.de |
| | Evangelische Grundschule »Apfelbaum« Schweta | 04769 Mügeln OT Schweta | www.apfelbaum-ev.de |
| | Evangelische Schule »Stephan Roth« – Grundschule | 08064 Zwickau | www.stephan-roth-schule.de/ |
| | Evangelische Grundschule Göltzschtal | 08209 Auerbach OT Reumtengrün | www.freie-schulen-goeltzschtal.de |
| | Evangelische Grundschule Schneeberg | 08289 Schneeberg | www.evangelische-schule-schneeberg.de |
| | Freie Evangelische Grundschule Hornersdorf | 08297 Zwönitz | www.schule-hornersdorf.de |
| | Evangelische Grundschule »St. Martin« Meerane | 08393 Meerane | www.evgs-meerane.de |
| | Evangelische Montessori-Grundschule Limbach | 08491 Limbach | www.schule-vogtland.de |
| | Evangelische Montessori-Grundschule Plauen | 08529 Plauen | www.montessori-plauen.de |
| | Evangelische Grundschule Oelsnitz | 08606 Oelsnitz | www.marienstift-oelsnitz.de |
| | Evangelische Grundschule im Schulzentrum Chemnitz | 09130 Chemnitz | www.eszc.de |
| | Evangelische Grundschule Bräunsdorf / Limbach-Oberfrohna | 09212 Limbach-Oberfrohna OT Bräunsdorf | www.ev-schule-braeunsdorf.de |
| | Evangelische Grundschule im Rochlitzer Land Seelitz | 09306 Seelitz | www.es-rl.de |
| Evangelische Montessori-Grundschule Erlbach-Kirchberg | 09385 Erlbach-Kirchberg | www.evmoschule.de | |
| Evangelische Grundschule »St. Katharina« Frankenberg | 09669 Frankenberg | www.evgs-frankenberg.de | |
| Förderschulen | Schule am Burkersdorfer Weg | 01189 Dresden | www.foerderschule-dresden.de |
| | Epilepsiezentrum & Förderschule Kleinwachau gGmbH | 01454 Radeberg | www.kleinwachau.de/foerderschule |
| | Johanne-Nathusius-Schule | 01561 Großenhain OT Skäßchen | www.kurzelinks.de/nathusius |
| | Förderschule Löbau | 02708 Löbau | www.diakoniewerk-oberlausitz.de/foerderschule-loebau |
| | Förderschule Großhennersdorf | 02747 Großhennersdorf | www.kurzelinks.de/fs-ghd |
| | Herrnhuter Diakonie Förderschule »Johann Amos Comenius« | 02747 Herrnhut | www.kurzelinks.de/comenius-herrnhut |
| | Wolfgang-Mutzeck-Schule | 04229 Leipzig | www.schulen.bb-w-leipzig.de/wolfgang-mutzeck-schule |
| | Werner-Vogel-Schule | 04279 Leipzig | www.kurzelinks.de/werner-vogel2 |
| | Schule am Stadtpark | 09212 Limbach-Oberfrohna | www.behindertenhilfe-limbach-oberfrohna.de |
| | Förderschule »Albert Schweizer« | 09599 Freiberg | www.diakonie-freiberg.de/index.php/foerderschule |
| Oberschulen | Freie Evangelische Schule Dresden – Oberschule | 01277 Dresden | www.fes-dresden.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Radebeul – Oberschule | 01445 Radebeul | www.esz-radebeul.de |
| | Evangelische Schule Coswig – Sekundarstufe | 01640 Coswig | www.evs-coswig.schule |
| | Evangelische Oberschule Klipphausen | 01665 Klipphausen OT Ullendorf | www.kurzelinks.de/eok |
| | Evangelisches Schulzentrum Pirna – Oberschule | 01796 Pirna | www.eva-pirna.de |
| | Freie Keulenbergschule – Evangelische Oberschule+ | 01936 Großnaundorf | www.keulenbergschule.de |
| | Evangelische Oberschule Hochkirch | 02627 Hochkirch | www.evosh.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Gaußig – Mittelschule | 02633 Gaußig | www.evsz-gaussig.de |
| | Evangelische Zinzendorfschulen Herrnhut – Oberschule | 02747 Herrnhut | www.ezsh.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Leipzig – Oberschule | 04107 Leipzig | www.schulzentrum.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Muldental – Oberschule | 04668 Grimma OT Großbardau | www.eva-schulze-mtl.de |
| | Evangelische Werkschule Naundorf | 04769 Naundorf | www.evangelische-werkschule-naundorf.de |
| | Evangelische Schule »Stephan Roth« – Oberschule | 08064 Zwickau | www.stephan-roth-schule.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Oberes Vogtland – Oberschule | 08261 Schöneck | www.evos-schoeck.de |
| | Evangelische Oberschule Schneeberg | 08289 Schneeberg | www.evangelische-schule-schneeberg.de |
| | Evangelische Montessori-Oberschule Plauen | 08529 Plauen | www.montessori-plauen.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Chemnitz – Oberschule | 09131 Chemnitz | www.eszc.de |
| Evangelische Oberschule Burkhardtsdorf | 09235 Burkhardtsdorf | www.emb-burkhardtsdorf.de | |
| Evangelische Werkschule Milkau | 09306 Erlau OT Milkau | www.werkschule-milkau.de | |
| Evangelische Oberschule Lunzenau | 09328 Lunzenau | www.evangelische-mittelschule-lunzenau.de | |
| Evangelische Oberschule Gersdorf | 09355 Gersdorf | www.evos-gersdorf.de | |
| Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge – Oberschule | 09456 Annaberg-Buchholz | www.ege-annaberg.de | |
| Evangelische Oberschule »Erhard und Rudolf Mauersberger« | 09518 Großbrückerwalde | www.evosg.de | |
| Gymnasien | Evangelisches Kreuzgymnasium | 01277 Dresden | www.kreuzgymnasium.de |
| | Evangelisches Gymnasium Tharandt | 01737 Tharandt | www.evangelisches-gymnasium-tharandt.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Pirna Berufliches Gymnasium Gesundheit und Sozialwesen | 01796 Pirna | www.eva-pirna.de |
| | Evangelische Zinzendorfschulen Herrnhut – Gymnasium | 02747 Herrnhut | www.ezsh.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Leipzig – Gymnasium | 04107 Leipzig | www.schulzentrum.de |
| | Evangelisches Gymnasium Lernwelten | 04564 Böhlen OT Großdeuben | www.lernwelten-schule.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Muldental – Gymnasium | 04668 Grimma OT Großbardau | www.eva-schulze-mtl.de |
| | Evangelisches Gymnasium Mylau | 08499 Mylau | www.futurum-vogtland.de |
| | Evangelisches Berufliches Montessori Gymnasium Plauen | 08529 Plauen | www.montessori-plauen.de |
| | Evangelisches Schulzentrum Chemnitz – Gymnasium | 09131 Chemnitz | www.eszc.de |
| Evangelisches Schulzentrum Leukersdorf – Gymnasium | 09387 Jahnsdorf OT Leukersdorf | www.evsl.eu | |
| Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge – Gymnasium | 09456 Annaberg-Buchholz | www.ege-annaberg.de | |
| Berufliche Schulen | Berufsfachschule für Pflegeberufe der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden e.V. | 01099 Dresden | www.kurzelinks.de/diako-dd |
| | Johanniter-Akademie Mitteldeutschland, Campus Dresden | 01159 Dresden | www.kurzelinks.de/johanniter-akademie |
| | Evangelische Schule für Sozialwesen »Hans Georg Anni« Moritzburg | 01468 Moritzburg | www.es-moritzburg.de |
| | Evangelische Berufsfachschule für Pflegeberufe der Diakonissenanstalt EMMAUS Niesky | 02625 Bautzen | www.emmaus-niesky.de |
| | Evangelische Berufsfachschule für Sozialwesen | 02708 Löbau | www.kurzelinks.de/diakoniewerk-loebau |
| | Evangelische Fachschule für Heilerziehungspflege Großhennersdorf | 02724 Herrnhut OT Großhennersdorf | www.kurzelinks.de/ghd2 |
| | Berufsfachschule für Pflegeberufe der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden e.V. | 02926 Niesky | www.kurzelinks.de/diako-niesky |
| | Berufsfachschule für Pflege Evangelisches Diakonissenkrankenhaus Leipzig gGmbH | 04177 Leipzig | www.diako-leipzig.de |
| | Berufsbildende Schule der Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH | 04249 Leipzig | www.schulen.bb-w-leipzig.de |
| | Johanniter-Akademie Mitteldeutschland, Campus Leipzig | 04317 Leipzig | www.kurzelinks.de/johanniter-akademie |
| | Evangelische Fachschule für Sozialwesen »Luise Höpfner« | 04651 Bad Lausick | www.evs-bl.de |
| | Evangelische Berufsfachschule für Altenpflege des VBFA e.V. | 08280 Aue-Bad Schlema | www.vbfa.de |
| | Berufsfachschule für Pflegehilfe des VBFA e.V. | 08280 Aue-Bad Schlema | www.vbfa.de |
| | Berufsfachschule Bethanien Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe | 09130 Chemnitz | www.kurzelinks.de/bethanien |
| Evangelische Berufsfachschule für Altenpflege des VBFA e.V. | 09456 Annaberg-Buchholz | www.vbfa.de | |
| Berufsfachschule für Pflegehilfe des VBFA e.V. | 09456 Annaberg-Buchholz | www.vbfa.de | |



SCHULSTIFTUNG
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Franklinstraße 22 • 01069 Dresden

Tel. 0351/4 79 33 06-0
E-Mail: schulstiftung@evlks.de
www.ev-schulen-sachsen.de

SCHULFINDER



#zusammen_wachsen im digitalen Raum

Das digitale Lehr- und Lernportal ev. Schulen in Sachsen bringt nicht nur eine digitale Lernumgebung in die Schulen, sondern unterstützt auch deren Zusammenarbeit.

Von Falk Wenzel,
Ev. Schulzentrum Radebeul

Alle evangelischen Schulen in Sachsen eint das Wissen um die Frohe Botschaft des christlichen Glaubens. Durch diese Gemeinschaft



Schülerinnen der Klassenstufe 7 beim Projektunterricht mit dem Tablet. Foto: Ev. Schulzentrum Radebeul

sind wir eine starke und einflussreiche Gruppe in der sächsischen Schullandschaft, besonders innerhalb der freien Schulen. An allen unseren Schulen arbeiten hervorragende Pädagoginnen und Pädagogen, die an ihren Wirkungsstätten tolle Projekte und Unterrichtsideen umsetzen. Und so lag die Frage nahe: Können wir dieses Potenzial der Gemeinschaft nicht über die Schulgrenzen hinaus nutzen?

Als Martin Herold und Volker Schmidt, die Vorstände der Schulstiftung der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, in einer Vorstandssitzung des Evangelischen Schulvereins Radebeul im Herbst 2020 von einem Förderprogramm sprachen, das uns finanziell in die Lage versetzen konnte, ein digitales Lehr- und Lernportal für die evangelischen Schulen in Sachsen umzusetzen, sahen unsere Vorstände sofort eine große Chance. Diese Einschätzung teilten neben uns 18 weitere Schulträger. Unter der Führung der Radebeuler wurde ein Förderantrag im Rahmen des Programms RegioDigis gestellt. Wir bekamen den Zuschlag.

Seitdem arbeiten Techniker, Programmierer, Projektmanager und

Projektleitungen unermüdlich an der Umsetzung.

Wir schaffen so die technischen Grundlagen für standortübergreifendes und kollaboratives Arbeiten – unser Digitales Lehr- und Lernportal. Es soll einfach zu bedienen und zu verwalten sein. Es soll Spaß machen, damit zu arbeiten. Wir legen Wert darauf, OpenSource-Software zu verwenden, für jeden einsehbare offene Lösungen entwickelt und verkauft, sondern von einer Vielzahl von Enthusiasten programmiert werden. Das macht uns unabhängiger und flexibler. Um den individuellen Wünschen unserer Schulen zu entsprechen, ist das Portal modular aufgebaut. Ähnlich wie bei einer Raumstation lässt sich der Portalkern um die verschiedensten Anwendungen erweitern.

Unabhängig – flexibel – modular, dies macht unser Portal zukunftssicher und damit nachhaltig. Gut genutzt, gibt es uns den technischen Rahmen, gemeinsam zeitgemäße Bildung in einer Kultur der Digitalität zu organisieren.

Das technische Gerüst funktioniert. Damit beginnen die Mühen der Ebene:

Wie gelingt es uns, unsere Pädagoginnen und Pädagogen dazu zu bringen, das Portal aktiv und rege zu nutzen? Wie kommen wir auch hier zu einem Gemeinschaftsgefühl, welches wir in der Ausübung unseres Glaubens alle schon kennen?

Aus meiner Sicht braucht es Erfolgserlebnisse. Die Technik muss zuverlässig

funktionieren. Ich muss erlebt haben, wie Anregungen anderer meinen Alltag erleichtern können. Ich muss die Freude kennenlernen, wenn ich anderen helfen konnte. Das Ergebnis ist Zusammenarbeit auf der Grundlage eines großzügigen Teilens und Empfangens. Und das sollte uns bekannt vorkommen.



Mathematikunterricht mit »GeoGebra« am Evangelischen Gymnasium Tharandt. Foto: Woldrich/EGT

Einblick

Nachhaltiger Schulcampus in Herrnhut

Komm Nina, schütt's aus!« Zunächst etwas zögerlich, dann mit Schwung kippt die Schülerin des Kunst-Leistungskurses leuchtend grüne Farbe in einem weiten Bogen über den Boden der Sporthallenbaustelle. Am Tablet verfolgt ihre Mitschülerin, ob das Verteilen der Farbe auf der ausgemessenen Fläche dem vorher erdachten Konzept entspricht. Rechts von ihnen spritzt eine andere Schülergruppe mit Pinseln Farbe über ihr buntes Muster, links haben die Jungs des Leistungskurses die Pinsel beiseitegelegt und rutschen auf ihren Schuhen über den bemalten Boden.

Die Arbeiten der Elftklässler sind nicht nur ein Kunstprojekt. Die Werke der vier Schülergruppen dienen als Vorlage für die gefliesten Flächen in den Sanitärbereichen der neuen Sporthalle. Mit der Sportfachschaft wurde in den letzten Wochen das neue Inventar für die Halle abgestimmt. Mitdenken und Mitgestalten – das ist im Planungs- und Bauprozess ein zentrales Anliegen. »Es ist uns wichtig, dass die neuen Schulgebäude bestmöglich auf die Bedürfnisse der Schulgemeinschaft zugeschnitten sind«, sagt Katrin Filschke, die als Bauherrin und Vorsitzende des Schulträgers der Evangelischen Zinzendorfsschulen den Bauprozess von Anfang an begleitete. »Außerdem haben wir Wert auf eine Bauweise gelegt, die den sorgsam Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen gewährleistet. Das möchten wir auch unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln: eine Lebensweise, die zur Bewahrung der Schöpfung beiträgt.« Zudem sollten sich die neuen Gebäude harmonisch ins Herrnhuter Stadtbild fügen.

Für das innovative Bauvorhaben konnten Architekt Daniel Neuer und sein Architekturbüro gewonnen werden, die bereits beim Bau der Herrnhuter Johann-Amos-Comenius-Schule

Erfahrungen gesammelt hatten. Gemeinsam mit Partnern wurden herkömmliche Baumaterialien weiterentwickelt. Die Innenwände sind aus luftgetrockneten Lehmsteinen gemauert. Allein im Schulhaus wurden rund 40 000 dieser ungebrannten Steine verbaut und damit etwa 40 600 kg CO₂ eingespart – das ist in etwa die Menge, die ein Mittelklasse-PKW ausstößt, der sieben Mal die Welt umrundet.

Alle eingesetzten Materialien werden zuvor von einem Umweltauditor streng geprüft und auch deren Lebenszyklus genau unter die Lupe genommen. Beim Bau des Schulhauses und der Sporthalle wurde ausschließlich FSC-zertifiziertes Holz aus Deutschland verbaut. Die Tragstruktur der Sporthalle besteht sogar aus unverleimten Vollholzbalken. Wo es möglich war, wurden Materialien komplett eingespart: »Das nachhaltigste Material ist das, was gar nicht erst eingesetzt wird«, ist einer der Lieblingsätze des Architekten. So wurde im Schulhaus auf den Putz an den Decken verzichtet und die Wahl der Außenwandsteine ersparte weitere Dämmungsmaßnahmen. Selbst die Farbe, die beim Kunstprojekt zum Einsatz kam, war keine beliebige, sondern lösemittelfrei.

Die Nachhaltigkeitsrichtlinien, die den Bau des Schulgebäudes maßgeblich beeinflussten, stammen aus dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB). Das BNB-Gold-Zertifikat, die höchste Zertifizierungsstufe, wurde 2019 bereits vor Fertigstellung und Inbetriebnahme des Schulneubaus erteilt. Damit ist der Schulneubau deutschlandweit das erste Schulgebäude im historischen Kontext, das das BNB-Gold-Zertifikat erhalten hat.

»Wir gehen mit Erfolg viele ungewöhnliche Wege bei der Entwicklung unseres neuen Schulcampus. Ich hoffe, dass das unseren Kindern zeigt, dass beim Status Quo nicht Schluss sein

muss, sondern dass es sich lohnt, nach neuen Lösungsansätzen zu suchen«, erklärt Filschke. Die Chance, so zu bauen, wurde durch EFRE-Fördermittel des Schulbauprogramms möglich. In der aktuellen EFRE-Förderperiode von 2014–2020 liegt der Schwerpunkt auf der Verringerung der CO₂-Emissionen. Unter dieser Prämisse werden Sanierungsmaßnahmen oder das Errichten neuer Gebäude finanziell maßgeblich unterstützt.

Christiane Matthieu/EZSH



Historisches Gewand: Das Äußere des Schulneubaus fügt sich harmonisch ins Bild des Herrnhuter Zinzendorfpfatzes. Foto: Thomas Glaubitz



Klassenräume mit neuer Präsentationstechnik, die mit Schultablets gekoppelt und genutzt werden kann. Die Akustikwände bestehen aus FSC-zertifiziertem Weißtannenholz (li.). Das Schulinnere ist geprägt von Rundungen und ungewöhnlicher Linienführung (mi.). Kunst-Leistungskurs in Aktion mit Architekt Daniel Neuer (re.).

Fotos: T. Glaubitz/EZSH



Innovative Verfahren: Ein Großteil der Wände des Schulneubaus besteht aus ungebrannten Lehmsteinen. Foto: Thomas Glaubitz

Nachgefragt

Menschenbild im Beruf leben

Auch Lehrkräfte, die nicht getauft sind, entscheiden sich bewusst für eine evangelische Schule, weil die in der Schule gelebten christlichen Werte, besonders das Menschenbild, ihrem Berufsethos entsprechen, weil sie mehr Gestaltungsfreiheit haben, weil das Klima an den Schulen geprägt ist von Verständnis und Gemeinschaft statt von Konkurrenz und Leistungsdruck. Sie kennen sich ausdrücklich zu den christlichen Werten und viele von ihnen beschäftigen sich oft zum ersten Mal in ihrem Leben mit biblischen Texten, mit ihrer eigenen Religiosität, mit christlichen Ritualen. Oft entdecken sie darin für sich einen ganz persönlichen Gewinn, verlieren ihre Unsicherheit im Umgang mit Religion und manche entscheiden sich sogar für die Taufe.

Birgit Hofmann

Vom Senfkorn zu einem kräftigen Baum

Keiner hätte das gedacht, als vor 30 Jahren das Evangelische Schulzentrum in Chemnitz (ESZC) mit 38 Kindern die Grundschule eröffnete. Heute lernen 890 Schülerinnen und Schüler in drei Schularten (Grundschule, Oberschule, Gymnasium) am ESZC und 120 Angestellte leisten ihren Beitrag mit großem Engagement. Auch sehr gute äußere Lernbedingungen konnten im Laufe der Jahre geschaffen werden. Zwei Schulstandorte mit drei Gebäudekomplexen nennt der Trägerverein des Schulzentrums sein Eigen:

den Schulcampus für die weiterführenden Schulen mit einer fast schon symbolischen Brücke, die Alt- und Neubau verbindet, und das aufwendig sanierte Jugendstilgebäude für die Grundschule mit Hort. Viele Millionen Euro wurden dafür investiert.

Aber die Zahlen sind nur die eine Seite. Dahinter stehen eine Vision und das Ziel, neben guter Bildungsarbeit christliche Werte zu vermitteln und diese als Schulgemeinschaft zu leben. Und das kommt an. Sehr viele Eltern wünschen sich für ihre Kinder, dass sie

eine wertvolle Lebensgrundlage erhalten. Das Interesse für unsere Schule ist groß und wir dürfen ein fester und geschätzter Bestandteil der Bildungslandschaft in Chemnitz sein.

30 Jahre ESZC – eine Erfolgsgeschichte? Ja, das ist sie sicherlich. Aber daran sind viele beteiligt, die uns unterstützen haben und unterstützen.

Die Geschichte ist nur deshalb ein Erfolg, weil es eine sichtbare Segensgeschichte ist. Gott war in der 30-jährigen Entwicklung an unserer Seite, er hat unzählige Gebete erhört, Probleme

gelöst, Wunder gewirkt, bewahrt und diese Schule in Chemnitz für viele zum Segen und Zeugnis werden lassen.

Und wir sind nicht allein. Auch die Gemeinschaft der evangelischen Schulen in Sachsen und die Verbundenheit in der Schulstiftung der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens sind uns Stärke und Hilfe auf dem Weg. Wir erfahren ein Geben und Nehmen.

Stefan Meyer, Ev. Schulzentrum Chemnitz

Potenzial entfalten erwünscht

Seit 2019 ist Birte Platow Professorin für Religionspädagogik am Institut für Evangelische Theologie der Technischen Universität Dresden. Die dreifache Mutter hat zuvor in Göttingen und Zürich gelehrt und forscht unter anderem über Theologische Bildungstheorie. Mit uns sprach sie darüber, was das Profil evangelischer Schulen ausmacht.

Welches Verhältnis haben Sie zu den evangelischen Schulen in Sachsen, aber auch überhaupt zu konfessionellen Schulen?

Ich habe ein inniges Verhältnis zu evangelischen Schulen. Allerdings nicht so, wie man das vermuten würde. Keins meiner drei Kinder besucht eine evangelische Schule, in Bayern gab es keine in der Nähe. Und nach dem Umzug nach Sachsen wollten wir, dass die Kinder eine nahe Schule besuchen und gemeinsam mit anderen Kindern aus der Straße den Schulweg gehen. Ich bin dann aber ganz schnell über den Bundeskongress an das Netzwerk evangelischer Schulen gekommen und habe gestaunt, dass diese in Sachsen intensiver wahrgenommen werden und es tatsächlich mehr sind. Und das scheint damit zu tun zu haben, dass die Reformation in Sachsen, anders als Religiosität oder Religion, etwas ist, worauf Menschen sich gerne und mit Stolz beziehen. Das nehme ich auch bei den Schulen so wahr. Als Pädagogin und evangelische Theologin sehe ich da natürlich eine große Chance. Persönlich verbindet mich damit, dass mich als wissenschaftliche Theologin am Protestantismus der Bildungsgedanke immer angesprochen hat. Luther ist mit dafür verantwortlich, dass im Nachgang allgemeinbildende Schulen für alle etabliert wurden. Damit war auch die Schulpflicht verbunden. Aber für

mich macht das die Theologie wirklich lebensrelevant, dass sie den Bildungsgedanken in ihr Zentrum stellt, beispielsweise mit theologischen Lehren, wie vom allgemeinen Priestertum. Das hat mich bereits als Studierende persönlich angesprochen und auch später in meinem wissenschaftlichen Profil.

Was macht aus ihrer Sicht das evangelische Profil einer Schule aus? Sind es Rituale, Spiritualität, Traditionen, der Unterricht, die Schulkultur ...?

Alles, was Sie genannt haben – Rituale, Spiritualität, Traditionen, Unterricht und Schulkultur – alles davon macht das Profil aus. Aber vor allem eine Sache, die dahinter steht, die man an der Oberfläche nicht direkt sieht. Und das ist das Menschenbild. Gerade Eltern, die keinen Bezug zu evangelischen Schulen haben, denken oft, das evangelische Profil wären Schulgottesdienste, dass man Weihnachten feiert, vielleicht auch mal betet und Kreuze irgendwo hängen. Das Wesentliche aber ist es, dass evangelische Schulen von einem ganz bestimmten Menschenbild ausgehen, in dem sie den Kindern von vornherein etwas zutrauen. Schlüsselmoment protestantischer Theologie ist ja die Idee von dem gerechtfertigten Menschen, der sich nicht etwas verdienen muss, sondern der von vornherein als gut und gerecht gilt. Und gerade durch dieses Potenzial steht er in der Pflicht, dieses zu entfalten. Deswegen muss er sich bilden. Das aber nicht fremdbestimmt, durch Dressur oder Erziehung, sondern eben in Begleitung seines großen Potenzials und dessen Entfaltung. Das ist ur-evangelisch. Und um auf Rituale einzugehen – eine bestimmte Schulkultur zu haben, beispielsweise klassenübergreifend oder viel mit Freiarbeit zu arbeiten, sind dann nur noch logische Schlüsse oder Ausprägungen dieses Menschenbildes. Deswegen macht für mich nicht der Gottesdienst oder das Beten das evangelische Profil aus, sondern vor allem das Zutrauen in das Kind.

Viele ev. Schulen, besonders Grundschulen, aber auch weiterführende Schulen, orientieren sich an



Evangelisches Profil: Die evangelischen Schulen in Sachsen setzen für ihre Ausrichtung das Motto »Hauptfach Mensch« als Maßstab. Foto: Schulstiftung

reformpädagogischen Konzepten, z. B. von Maria Montessori. Sehen Sie einen Zusammenhang?

Tatsächlich ist es genau das. Montessori sagt ja, hilf dem Kind, es selbst zu tun, zu entdecken, mit Lernstationen, mit seinen Materialien und Sinnen zu arbeiten. Und so etwas kann ich doch nur zum Ausgangspunkt von Bildung machen, wenn ich dem Menschen etwas zutraue. Wenn ich ein positives Bild von ihm habe. Wenn also mein Ausgangspunkt das Kind oder der Mensch ist. Natürlich sind viele reformpädagogische Ideen in ihren Ursprüngen tatsächlich christlich. In der Arbeiterbewegung wurden viele von diesen Ansätzen säkular aufgegriffen, die Ursprünge bleiben aber christlich.

Die Kirche wird kleiner, die evangelischen Schulen wachsen. Viele Schulen beschäftigen daher inzwischen Lehrkräfte, die keiner christlichen Kirche mehr angehören. Ist das aus Ihrer Sicht vertretbar oder schadet das dem evangelischen Profil der Schulen?

Ganz pragmatisch muss man sagen, es muss vertretbar sein. Zweitens aber denke ich, dass das natürlich sogar gut sein kann. Man muss zuerst feststellen, dass Nicht-Mitglied der Kirche zu sein nicht heißen muss, dass man kein Christ ist. Gerade wir evangeli-

schen Christen beschränken ja durch das allgemeine Priestertum uns selbst. Man kann auch außerhalb der Kirche gläubig sein und Protestantismus oder auch nur christliche Gedanken vertreten. Und es gehört übrigens auch zum Protestantismus, Kritik auszuhalten. Das gehört zu seinem Selbstverständnis, genau wie auch immer wieder um sein Selbstverständnis zu ringen. Und ich finde, das müsste auch an Schulen so sein. Als Pädagogin sehe ich es auch so, dass gerade Vielfalt, auch unter der Lehrerschaft, umfassende Bildung ermöglicht.

Christliche Traditionen geben Halt. Bildung ist aber gerade gesellschaftlich in der Diskussion, es gibt laute Forderungen aus den Schulen, den Elternhäusern und der Gesellschaft, dass sich Schule ändern muss. Werden die evangelischen Schulen veralten?

Ich glaube, die evangelischen Schulen haben einen besonderen Schatz durch das Menschenbild, welches sie nicht einfach so geduldig in irgendwelche Leitbilder hineinschreiben. Sondern sie haben wirklich in Erzählungen, in Ritualen und in gemeinsamen Feiern diese Erinnerung und eine feste Basis, dass sie ziemlich mutig Veränderungen angehen können. Das Topthema, mit dem das verbunden wird, ist die Digitalisierung – und die Frage, kann ich

jetzt Apps machen, kann ich die mehr daheim lernen lassen, will ich Blended Learning (eine Kombination von E-Learning und Präsenzlernen), will ich auch über automatisierte Lernprozesse oder Medien den Lehrer etwas aus seiner Rolle herausnehmen? Ich glaube, dass wir Erzählungen, Bilder und wirklich sichtbare Verständigung über das haben, was der Mensch ist, und von dort aus uns verändern können. Und das müssen dann auch evangelische Schulen, wie alle anderen Schulen auch. Die evangelischen Schulen haben aber ein ganz festes Standbein, mit dem sie sich ganz gelassen ein ziemlich kreatives Spielbein leisten können.

Das Gespräch führte Karola Richter



Prof. Dr. Birte Platow, Professorin für ev. Religionspädagogik an der TU Dresden.

Foto: Steffen Giersch

Wenn die Not groß ist

Die Tür des Schulsekretariats geht auf, zwei Elfjährige kommen langsam herein. Der eine ist unwohl, sie soll sich im Ruhe-raum hinlegen. Die Schulsekretärin begleitet das Mädchen in den Raum, fragt, was denn jetzt guttäte: ein Tee, eine warme Decke? »Einfach nur ein bisschen Ruhe«, sagt das Mädchen. »Einfach nur ein bisschen Ruhe«, wiederholt sie und fügt hinzu: »In mir ist gerade so viel Krach.« »Hm« nickt die Sekretärin, bleibt zwischen Tür und Angel stehen und das Mädchen beginnt zu erzählen vom Krach zu Hause, vom Stress und Lärm in ihr.

Das ist Seelsorge im Raum der Schule: Platz für Gespräche und Seufzer zwischen Tür und Angel, auf dem Pausenhof, im Anschluss an den Unterricht. Seelsorge im Raum evangelischer Schulen ist Offenheit und Begleitung im Licht des evangelischen Selbstverständnisses. Seelsorge im Raum evangelischer Schulen, das sind Gespräche und Andachten und Gottesdienste, stille Tage und Einkehrfahrten. Das sind gemeinsame Rituale in Krisenzeiten und an Übergängen, am Schuljahresbeginn oder zur gemeinsamen Feier der Lebenswege auf dem Weg zum Erwachsenwerden, zum Schulabschluss und jedes Jahr im Advent.

Schulseelsorge gestaltet evangelische Schulen als Lebensraum von Lernenden und Mitarbeitenden. Die Evangelische Schulstiftung bietet in Kooperation mit dem Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis und dem Theologisch-Pädagogischen Institut der EVLKS regelmäßig Fortbildungen für Mitarbeitende an evangelischen Schulen an und organisiert mit den

Kooperationspartnern Netzwerktreffen für Schulseelsorgende. Schulseelsorge gehört zu den evangelischen Schulen. Es gibt Räume für Begegnung und Feier. An einigen Schulen sind die Bedingungen durch Anstellungsanteile und Beauftragungen für Schulseelsorgende besonders gut.

Das evangelische Profil bildet den Kern der Schulkonzepte der evangelischen Schulen. Unter anderem in der Schulseelsorge und der seelsorglichen Haltung aller in der Schulgemeinschaft wird das lebendig.

Johanna Fabel, TPI, und Brit Reimann-Bernhardt, Schulstiftung der EVLKS



Diesen Altar haben die Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Werkschule Milkau selbst gestaltet. Foto: Ev. Werkschule Milkau



Andachtsraum: Der besondere Raum mit direktem Blick auf den Herrnhuter Kirchengemeinde bietet im Schulalltag der Ev. Zinzendorfsschulen in Herrnhut eine Rückzugsmöglichkeit für Andacht und Gebet. Foto: EZSH

Auf dem Weg zum Erwachsenen-Sein

Übergänge sind wichtig. Sie bedeuten, etwas Vertrautes hinter sich zu lassen und sich mutig auf das Wagnis des Neuen einzulassen. Weil sie so wichtig sind, feiern wir sie. Den Schulanfang, den Schulabschluss, den Abschluss der Ausbildung zum Beispiel. Wenn Kinder erwachsen werden, dauert dieser Übergang Jahre, aber ein Tag am Ende der 8. Klasse markiert ihn für viele Jugendliche sehr nachhaltig: die Konfirmation oder Jugendweihe. Für die Gestaltung des Übergangs fühlen sich Jugendweihvereine oder Kirchengemeinden zuständig.

Wie schön wäre es, wenn man mit allen Jugendlichen – getauft oder ungetauft – eine gemeinsame Feier im Klassenverband oder in der Klassenstufe organisieren könnte?

Das Kooperationsprojekt Segensfeiern zwischen dem Landesjugendpfarramt, dem Theologisch-Pädagogischen Institut (TPI) und der Schulstiftung der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens hat sich auf Bitten evangelischer Schulen dieser Aufgabe angenommen. Die Schulstiftung nutzt als Grundlage den Orientierungsrahmen, der die Profile religiöses Handeln, Heterogenität und Persönlichkeitsentwicklung, Schulentwicklung und gelebte Diakonie auf schulische Handlungsfelder anwendet. Das wichtigste schulische Handlungsfeld ist natürlich der Unterricht, darüber hinaus zählen dazu aber auch die Schulkultur, Steuerung und Organisation sowie Vernetzung, z. B. mit der Kirchengemeinde und diakonischen Einrichtungen. Das Landes-

jugendpfarramt, das bei dem Projekt dank seiner besonderen Expertise die Federführung übernommen hat, arbeitet mit dem Konzept TEO Takeoff, das gemeinsam mit den Schulen an deren individuelle Bedingungen angepasst wird. Das TPI bringt seine Erfahrungen aus der Konfirmationsarbeit ein. Die gelungene Kooperation greift auf, was es an vielfältigen Angeboten an den evangelischen Schulen, in Kirchengemeinden und Kirchenbezirken bereits gibt und ermöglicht Jugendlichen so einen würdigen und unvergesslichen Übergang ins Erwachsenenleben.

Brit Reimann-Bernhardt, Schulstiftung der EVLKS

Impressum

Sonderveröffentlichung von DER SONNTAG – Wochenzeitung für die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Herausgeber: Evangelischer Medienverband in Sachsen e.V. (EMV) und Schulstiftung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Redaktionelle Leitung: Birgit Hofmann (Schulstiftung der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens), Karola Richter (EMV)

Gestaltung: Karola Richter, Steffen Wolf

Verlag: Evangelisches Medienhaus GmbH, Postfach 22 15 61, 04135 Leipzig

Geschäftsführung: Sebastian Knöfel

Vertrieb: Holger Fröhlich, <froehlich@emh-leipzig.de>

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. (03 41) 7 11 41 35 E-Mail <anzeigen@emh-leipzig.de>

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Hergestellt aus 100%-Recyclingpapier

Copyright: Die Beilage und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung innerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Redaktionsschluss: 7. November 2022